

Leitidee

Transparenz der Verwaltung und offener Meinungs austausch sind die Grundlagen einer modernen Demokratie. Deshalb öffnet sich der Neubau zur Rosenstraße und auch die Bürgerbüros in der Rathaus erweiterung von 1984 sollen sich zum Markt und zur Rosenstraße öffnen.

Ein großzügig verglastes Foyer verbindet die einzelnen Gebäudeteile zu einem offenen, bürgernahen Rathaus.

Der zentrale Treppenturm und ein großer Aufzug ermöglichen den Zugang zum Ratssaal im 2. Obergeschoss, der durch ein vorgelagertes Foyer erweitert wird.

Städtebauliche Einbindung

Das neue Verwaltungsgebäude an der Rosenstraße erweitert das Ensemble aus historischem Rathaus am Markt und dem ersten Erweiterungsbau an der Ecke Markt / Rosenstraße. Der neue barrierefreie Zugang von der Rosenstraße wird durch einen Treppenturm betont, während sich der große Verwaltungsbau traufständig an die vorhandene Bebauung in der Rosenstraße anlehnt.

Vor dem Neubau an der Rosenstraße wird der heutige Parkstreifen zur Verbreiterung des Fußweges und zur Anlage eines attraktiven Vorbereichs mit Rampen, Sitzstufen und Begrünung vor den Büros genutzt. Das neue Erdgeschoß befindet sich auf der Höhe des bisherigen Souterraingeschosses.

Trotz des großen geforderten Raumvolumens kann dadurch der Hauptbaukörper durch eine kleinteilige Gliederung an die Maßstäblichkeit der Umgebung anknüpfen. Das massive geschlossene Basisgeschoß des denkmalgeschützten Rathauses als Symbol der Macht wird kontrastiert durch ein weitgehend verglastes Sockelgeschoß einer transparenten Verwaltung. Die klassische Fassadengliederung in Sockel, Mittelzone und ruhigen Dachfläche wird aufgenommen.

Konstruktion und Material

Der Erweiterungsbau wird als Hybridbau erstellt. Der Keller soll aus Recyclingbeton erstellt werden, die tragenden Außenwände werden in Holzrahmenbauweise vorgefertigt, die Geschossdecken werden als Recyclingbetonfertigteile auf eine Holztragstruktur aufgelegt. Im Bereich der Flure werden die Betonfertigteile mit Holzstützen und Unterzügen abgefangen. Die gesamte Fassade wird mit einer gehobelten und hell mit Leinöl lasierten Weißtanne verkleidet. Die Anmutung und Körnung ist die eines Möbelbaus.

Die Fenster sind als Holz-Alu-Konstruktion mit einer zwischen der äußeren und den inneren Verglasungen liegenden Lamellen-Verschattung geplant. Die Lamellen dienen auch der Lichtlenkung an die Decken der Büros. Das Gebäude kann auf eine Klimatisierung verzichten, da die Öffnungsflügel im Sommer zur Nachtabkühlung genutzt werden können und die

Massivbauteile im Winter mit Heizschlangen zur Heizung und im Sommer zur Kühlung aktiviert werden.

Die Deckenoberflächen werden größtenteils mit Lehmbauplatten mit Mikroleitungen zur Heizung und Kühlung ausgestattet. Die Lehmplatten tragen außerdem zur Regelung der Luftfeuchtigkeit in den Räumen bei.

Für die Südostseite des Daches zum Innenhof schlagen wir eine Indach-PV-Anlage zur Gewinnung von regenerativer Energie vor.

Nachhaltigkeit und Anpassungsfähigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit beginnt mit dem Abbruch des Bestandsgebäudes. So soll der Bauschutt aus dem Abbruch in Kooperation mit einem lokalen Partner für den neuen Ortbeton verwendet werden. Das Haupttragwerk wird aus Nadelholz aus heimischer Forstwirtschaft hergestellt. Als Dämmmaterial dienen Zelluloseflocken aus Altpapier oder Seegras. Für die Oberflächen werden Lehm-trockenbauplatten, die ebenfalls schadstofffrei recycelt werden können, verwendet.

Die einzelnen Gebäude- und Bauteilformen sind geometrisch einfach geplant und können somit kostengünstig und schnell hergestellt werden. Die Trocknungszeiten auf der Baustelle werden auf ein Minimum reduziert.

Ein Hauptaugenmerk wird auf die Wiederverwertbarkeit der verwendeten Materialien gelegt. Baustoffe werden nicht miteinander verklebt. Alle verwendeten Materialien können somit zurückgebaut und an anderer Stelle wieder eingebaut oder der Kreislaufwirtschaft zurückgegeben werden. Künftig eventuell erforderliche Änderungen können dadurch innerhalb der Raumstruktur schnell verwirklicht werden.

Bürotypologie und Raumangebot

In den letzten Jahrzehnten haben sich mindestens 4 Büroraumkonzepte herausgebildet: Das Zellenbüro, das Kombi-Büro, das Gruppenbüro und der Open-Space.

Unser Entwurf ist ausgelegt auf eine hohe Anpassbarkeit für die Zukunft. Neben klassischen Einzel- und Doppelbürozellen kann es offene Bereiche geben. Es soll eine transparente und gemeinschaftliche Verwaltungsarbeit mit individuellen Einzellösungen möglich werden. Durch den weitgehenden Verzicht auf tragende Wände können aus Einzelbüros mit geringem Aufwand Gruppenbüros oder Lounge-Bereiche werden und umgekehrt. Dadurch ist eine langfristige Nutzbarkeit des Gebäudes auch bei einem Wandel der Anforderungen gegeben. Insbesondere das stützenfreie Dachgeschoss bietet sich für eine offene Bürolandschaft mit geschlossenen Besprechungs- und Telefonboxen an.

Als Treffpunkt von Mitarbeitern und Gästen gibt es eine große Dachterrasse zwischen Alt- und Neubau unterhalb des Turmes und als besonderes Erlebnis der Rundumblick über die gesamte Stadt vom Rathausturm aus.